

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 $\frac{1}{4}$ Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 118.

Sonnabend den 22. Mai.

1886

Biergeldlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach einem dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten erstatteten Berichte des Kaiserlichen General-Konsulats zu Sofia ist es zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei der Beglaubigung von Schriftstücken, welche vor Bulgarischen Behörden gebraucht werden, wünschenswert, daß die Unterschriften an letzter Stelle den Beglaubigungsvermerk des Auswärtigen Amtes tragen. Das Bulgarische Ministerium hat sich bereit erklärt, Schriftstücke, welche ihm mit diesem Beglaubigungsvermerk versehen durch das Kaiserliche General-Konsulat in Sofia zugehen, als ordnungsmäßig beglaubigt den zuständigen Behörden zu übermitteln.

Es empfiehlt sich daher, wenn künftighin ausnahmslos die zum Gebrauch vor Bulgarischen Behörden bestimmten Schriftstücke dem Auswärtigen Amt zur Beglaubigung vorgelegt und von den Beteiligten alsdann dem Kaiserlichen General-Konsulat in Sofia übersandt werden. Gleichzeitig macht das Kaiserliche General-Konsulat darauf aufmerksam, daß die Deutschen Interessenten im Interesse der Beschleunigung auch thun würden, sich von ihren Geschäftsfreunden in Bulgarien, denen die beglaubigten Schriftstücke ausgehändigt werden sollen, sofort einen Bulgarischen Text zu verschaffen, so daß gleich unter diesen die erforderlichen Beglaubigungsvermerke gesetzt werden können.

Berlin, den 7. April 1886.

Der Minister des Innern.

F. v. Baumbach.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 21. April 1886.

Der Königliche Regierungspräsident.

F. v. Bötticher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. Mai.

Die Beschränkung des Versammlungsrechts in der Hauptstadt.

Der Staatsanzeiger hat eben eine Bekanntmachung des Staatsministeriums veröffentlicht, durch welche auf Grund des § 28 des sog. Socialistengesetzes mit Genehmigung des Bundesraths die Abhaltung von Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert und berathen werden sollen, in Berlin und Umgegend von der vorgängigen, mindestens achtundvierzig Stunden vorher einzuholenden schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde abhängig gemacht wird.

Mit dieser Anordnung nimmt die Regierung ein Recht für sich in Anspruch, welches ihr bereits in dem Augenblicke verliehen wurde, als der Bundesrath die Anwendung der Befugnisse des § 28, d. h. die Verhängung des sog. kleinen

Belagerungszustandes vor Jahren genehmigte, auf dessen Ausübung sie indeß bisher verzichtet hatte. Der betreffende Paragraph des Socialistengesetzes ermächtigt die Regierung zu vier Befugnissen: 1. zu der Beschränkung des Versammlungsrechts durch die Bestimmung vorgängiger polizeilicher Genehmigung der Versammlungen, 2. zu dem Verbot der Druckschriftenverbreitung auf Straßen, 3. zu dem Recht der Ausweisung gefährlicher Personen und 4. zu dem Verbot des Waffentragens. Bisher hatte die Regierung sich nur mit den beiden letztgenannten Befugnissen begnügt. Jetzt macht sie auch von der erstgedachten Gebrauch. Dadurch werden alle Versammlungen ohne Ausnahme, nicht nur die socialdemokratischen, sondern auch diejenigen aller anderen Parteien von der Genehmigung der Polizeibehörde abhängig gemacht; von dieser Beschränkung sind nur diejenigen Versammlungen, welche zum Zwecke einer ausgeschriebenen Wahl zum Reichstage oder zur Landesvertretung abgehalten werden, ausgenommen.

Welche besonderen Gründe die Regierung zu dieser Maßregel veranlaßt haben, entzieht sich noch unserer Kenntniß; der dem Reichstage hierüber alsbald zu erstattende Rechenschaftsbericht wird gewiß Näheres darüber bringen. Die freisinnigen Organe sind aber natürlich wie immer vorwiegend genug, ohne Kenntniß der Verhältnisse zu urtheilen und selbstverständlich über den Erlaß den Stab zu brechen. Was uns anbetrifft, so haben wir namentlich auch auf Grund der durchweg lokalen Handhabung des Socialistengesetzes die feste Ueberzeugung, daß die Regierung nicht ohne zwingende Gründe eine solche Anordnung, die zweifellos von weittragender Bedeutung ist, trifft. Wer seine Augen offen hält, wird bereits wahrgenommen haben, daß auch bei uns Erscheinungen, wenn sie auch noch in der Entwicklung begriffen sind, vorhanden sind und sich auch äußerlich bemerkbar machen, welche das Bewußtsein der schweren Verantwortung für die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung schärfen und die Pflicht verschärfter Wachsamkeit begründen. Die Vorgänge in Belgien und Nordamerika sind es nicht allein, welche rechtzeitige Vorbeugungsmaßregeln bei uns geboten erscheinen lassen. Freilich aber zeigen jene Vorgänge zur Genüge, welche Verantwortung eine Regierung auf sich läßt, die es unterläßt, im rechten Augenblicke einer Bewegung entgegenzutreten, aus der sich große Gefahren für die öffentliche Ordnung entwickeln können. Es mag ja sein, daß die Lage der Verfassung den Regierungen in Belgien und Nordamerika ein rechtzeitiges Einschreiten unmöglich machte. Wir sind aber Gott sei Dank im Besitze der dazu erforderlichen gesetzlichen Mittel. Daraus erwächst der Regierung die doppelte Pflicht, sich der ihr gewährten Handhaben zu bedienen, wenn sie nicht die Schuld auf sich laden will, etwas unterlassen zu haben, was sie zu thun vollkommen berechtigt war. Daß aber die Dinge in Deutschland und namentlich in der

Hauptstadt, wo die socialdemokratische Partei nach vielen Tausenden zählt, unter keinen Umständen dieselbe bedenkliche Entwicklung nehmen könnten, wie anderwärts, dafür wird Niemand eine Bürgschaft übernehmen können. Die Spremberger Vorgänge haben uns belehrt, wie weit der Geist des Umsturzes verbreitet ist und daß er nur zu leicht bereit ist, die Schranken zu durchbrechen. Es wird eine Wohlthat nicht nur für die Nation, sondern auch für die Arbeiter sein, wenn sie durch Vorbeugungsmaßregeln von den Wegen abgelenkt werden, auf welche sie durch gewissenlose Agitation gedrängt werden könnten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Gesetzentwurf betr. die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen.

Der deutsche Antisemitenbund hat beim preussischen Abgeordnetenhaus eine Petition gegen den Bucher eingebracht, durch welche die Abweisung solcher Klagen durch das Gericht verlangt wird, bei denen erkennbar ist, daß sie wucherischen Geschäften ihre Entstehung verdanken.

Der Bundesrath erledigte in seiner Donnerstagsitzung nur kleine Sachen.

Wie die Nat. Ztg. mit Bestimmtheit erfährt, ist am Donnerstag im Bundesrath ein Antrag Preußens eingebracht worden: Auf Grund des § 28 des Socialistengesetzes über Spremberg (Bez. Frankfurt a. d. Oder) den kleinen Belagerungszustand zu verhängen. — In Spremberg hatten bekanntlich Militärpflichtige bei der Stellung mit rothen Fahnen und unter Gesang der Arbeitermarxelliane einen Umzug gehalten, an welchen sich Zusammenstöße mit der Polizei knüpften, die bei dieser Gelegenheit von den Waffen Gebrauch machen mußte.

Die vom Erzbischof Dinder ernannten Generalvikare für die Erzdiözese Posen-Gnesen haben am Donnerstag die Verwaltung der Diözese und zugleich des Bistumsvermögens übernommen.

Die Budgetkommission des Reichstages hat bei der Verathung des neuen Servistariffes die Vergebung von Breslau, Köln, Leipzig, Bartenstein und Mezeritz in höhere Tarifklassen abgelehnt. Im Uebrigen wurde die Vorlage genehmigt.

Die Konj. Kor., theilt mit, daß die neue Branntweinsteuervorlage in der Partei mehr oder minder lebhaften Bedenken begegne, die in erster Linie auf den Befürwortern, welche das Brennereigewerbe in den Ostprovinzen den einzelnen Bestimmungen der Regierungsvorlage entgegenbringe, basiere. Die Partei hätte das Monopol vorgezogen.

Aus München wird der Boss. Ztg. gemeldet,

der bayrische Landtag werde am Sonnabend vertagt werden. Später soll dann eine außerordentliche Session stattfinden, in welcher eine Vorlage zur Regelung der Schwierigkeiten der Rabinetskaffe unterbreitet werden soll.

Schweden. Der schwedische Reichstag ist am Dienstag ohne Thronrede eröffnet worden.

Belgien. Unter den Liberalen in Brüssel herrscht großer Jubel, weil bei der Stichwahl zur Deputiertenkammer der liberale Bürgermeister Duls über seinen Gegner, General Jacmart, gesiegt hat. Bei den Hauptwahlen zur Kammer hatte bekanntlich die katholische Partei die liberale geschlagen.

Oesterreich und Rumänien machen sich gleichzeitig Muth zu dem Zollkriege. Jeder verlangt, daß der Gegner zuerst nachgibt, und erklärt, die andere Partei werde es nicht lange aushalten. Die österreichische Regierung sitzt auf gemaltig hohem Pferde, es ist aber die Frage, ob sie durchdringt, denn die österreichische Industrie wird als die meistentwickelte auch den größten Schaden, selbst im Falle eines schließlichen Sieges, haben. Jedemfalls ist auch die rumänische Regierung sehr factlütig und wenig ängstlich.

Die neusten vorliegenden Telegramme besagen, daß von der Regierung im österreichischen und ungarischen Parlament mitgetheilt worden sei, daß die Zollrepräsentanten gegen Rumänien unbedingt beginnen würden, wenn Letzteres nicht nachgäbe.

Frankreich. Die Frage der Annectio der Komoro-Inseln, die soeben für französisches Eigenthum erklärt sind, schwelte schon länger, doch hatte man bisher in Paris keine rechte Lust zur Festbergrerung. Den Ausschlag hat der Umstand gegeben, daß sich die Eingeborenen unter den Schutz einer anderen Macht stellen wollten.

Bei den großen Flottenmanövern bei Toulon, von den alle Fremden sorgfältig ferngehalten werden, wollen sowohl die Torpedoboote, wie die Panzerschiffe festget haben. Wer eigentlich der Sieger gewesen, ist schwer zu entscheiden, denn die französische Marineverwaltung hat die Ernennung von Schiedsrichtern verabfümt. Man kann also nochmal von vorn anfangen!

Großbritannien. Die entscheidende Abstimmung über die irische Parlamentsvorlage wird erst nächste Woche erfolgen. Die Regierung hat noch immer Hoffnungen und jedenfalls ist Gladstone entschlossen, an das Land zu appellieren, wenn das Gesetz verworfen wird.

Spanien. Die Spitzen aller Staatsbehörden haben der Königin und Regentin telegraphisch ihren Glückwunsch zur Geburt des Königs Alfonso XIII. übermittelt. Die Taufe wird am nächsten Sonnabend vollzogen werden. Papst Leo XIII. hat die P a t h e n s c h a f t für den jungen König angenommen.

Sehr unzufrieden mit der Geburt des Königs sind die republikanischen Blätter in Paris, die sich bisher in dem schönen Traum gewiegt hatten, Spanien werde über kurz oder lang auch wieder eine Republik werden. Da sie den kleinen König nicht beseitigen können, so meinen sie, seine Persönlichkeit werde nicht im geringsten helfen, die Monarchie zu beseitigen. Im Gegentheil würden die inneren Kämpfe nunmehr erst recht beginnen.

Orient. Auch die Kretenser, die früher gleich bereit waren, sich an Griechenland anzuschließen, haben es nun aufgegeben, in der nächsten Zeit etwas zu erreichen. Ihre Vertretung hat es ausgesprochen, die Insel werde der Türkei gehorjam bleiben, sie erhoffe dafür aber eine Erweiterung ihrer Privilegien. Vielleicht ist die Türkei so gut.

Die griechische Kammer hat Stephanopulo zu ihrem Präsidenten gewählt, der zur Friedenspartei gehört. Trikups sprach sich öffentlich für den Frieden aus, er wird ein neues Ministerium bilden.

Deutscher Reichstag.

90. Plenarsitzung vom 20. Mai 1886.

Der Reichstag genehmigte nach verhältnismäßig wenig erheblicher Debatte die Zukunftsenergievorlage unverändert in zweiter Lesung und ging sodann zu Wahrspre-

chungen über. Bei Gelegenheit der Beratung der Wahl des Abgeordneten Zeig (nat.-lib.), deren Ungültigkeitserklärung die Kommission beantragte, entspann sich eine längere Debatte namentlich über die Frage politischer Agitationen seitens der Kriegeregerie; schließlich genehmigte das Haus den Antrag des Abg. v. Röllitz (deutschl.), welcher die größere oder geringere Bedeutungslosigkeit der erhobenen deutsch-freistümigen Proteste in das rechte Licht stellte und die Zurückverweisung der Angelegenheit an die Kommission befruchtete.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

78. Plenarsitzung am 20. Mai 1886.

Das Haus der Abgeordneten genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Gesetz betr. einen Beitrag zu den der Stadt Altona durch den Zollanschluß erwachsenden Kosten ohne jede Debatte in dritter Lesung. Darauf wurde nach längerer Generaldebatte über die weisliche Kreisordnung, welche sich größtentheils in einem Redeturnier zwischen der nationalliberalen und der deutsch-freistümigen Partei gehalten, die Kreisordnung, sowie das Gesetz betr. die Einführung der Provinzialordnung für Westfalen in fast unveränderter Gestalt angenommen. Nachdem sodann das Haus seine Zustimmung zu einem Vertrage der Beseitigungsbahnen, betreffend die Unterhaltung von Schiffsfahrtschleusen auf der Weser erteilt, wird die nächste Sitzung zur Beratung des Antrages Seer (nat.-lib.) betr. die Radreifenbreite auf Kunstsstraßen, sowie von Petitionen auf morgen (Freitag) 12 Uhr angesetzt.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Der König hat dem eremittirten Lehrer und Küster Reinhardt hier selbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

** Das Ober-Gras-Geschäft findet im Merseburger Kreise am 16., 17. und 18. Juni cr. im „Lütinger Hofe“ hier selbst statt.

*** „Wie soll der Turner sich kleiden?“ Diese in neuester Zeit in Turnertreffen lebhaft besprochene Frage bildete den Gegenstand, worüber der bekannte Professor Euler in einer Berliner Turnerversammlung sprach. Der Redner äußerte sich entschieden gegen die Eriockleidung, die auffallend sei und die Turner auf falsche Bahnen lenke. Man wolle heute für den Körper eine Tracht, die denselben möglichst wenig behindere und werde schließlich zur Circuskleidung und Erktusturnerei kommen. Er empfehle dunkle Jacke und Beinkleider, die aber bequem sitzen müßten, als Turnertucht. An den Vortrag schloß sich eine erregte Debatte an, die bewies, daß die Ansichten der Turner über die Verwerflichkeit des Eriock sind.

— Das Berliner Polizeipräsidium erläßt folgende wiederholte Warnung: Der ehemalige Uhrmacher, spätere Photographengehilfe Richard Mohrmann, der als Bandwurm-Geißelbessener sein Geschäft lange Jahre im Unherziehen betrieb, bis dies durch die Reichsgesetzordnung verboten wurde, empfiehlt sein Bandwurmmittel seit einigen Tagen von Neuem. Dieses Mittel kostet nach der Arzneitaxe 1 Mk. 20 Pf., wie durch den Orts-Gesundheitsrath zu Karlsruhe festgestellt ist, und wird von Mohrmann für 10 Mk. verkauft.

— Von der preussischen Regierung wird auch in diesem Jahre eine öffentliche Warnung an die nach England auswandernden weiblichen Dienstboten mitgetheilt. Die deutschen Mädchen, welche der englischen Sprache nicht mächtig sind, und auch sonst keine persönlichen Beziehungen zum Schutze während ihres Aufenthaltes dabelst besitzen, sind den größten Gefahren an Leib und Seele ausgesetzt, abgesehen davon, daß sie durch gewissenlose Kuppler leicht als „Waare“ nach außer-europäischen Ländern versandt werden.

A. Schkopau. Bei der kürzlich in dem benachbarten Corbetta stattgefundenen Pfarrwahl ist Herr Pastor Wiling mit großer Majorität gewählt worden. Derselbe 39 Jahre alt ist seit 1879 in Kesseld im Kreise Torgau angestellt, nachdem er vorher das Pfarramt zu Falkenberg 5 Jahre lang verwaltet hatte. Unser Ort wird als Filial von jetzt an mit Corbetta verbunden werden.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels. Auf der Tagesordnung unserer nächsten Stadtverordnetenversammlung steht ein Antrag des „Bürgervereins zur städtischen Interessen“, die Zahl der Stadtverordneten auf 36 zu erhöhen.

† Der Thäter des Lustmordes in Lauske ist leider noch nicht entdeckt. Um nun die Nachforschungen zu fördern, hat Graf Bresler auf Lauske außer den vom Staate für die Nachweisung ausgegebenen 1000 Mk. noch weitere 600 Mk. als Prämie ausgesetzt.

Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser konferierte am Mittwoch Spätnachmittag längere Zeit mit dem Reichskanzler. Donnerstag Vormittag empfing derselbe den Kriegsminister Bronart von Schellendorf und den Generalinspекteur der Artillerie von Voigts-Reek, und arbeitete später mit dem General von Albedyll. Nachmittags unternahm der Kaiser eine kurze Spazierfahrt und speiste dann gemeinsam mit der Frau Großherzogin von Baden. — Die kronprinzlichen Herrschaften sind Donnerstag Abend von Homburg wieder in Potsdam eingetroffen.

— In Darmstadt wird heute Freitag der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, zu einem Besuch des Großherzogs erwartet.

— Der Reichskanzler Fürst von Bismarck begab sich auf ärztlichen Rath auf einige Tage aufs Land nach Friedrichsruhe. — Es wird behauptet, Graf Herbert Bismarck werde zum Mitglied des Bundesraths ernannt werden, also kein Reichstagsmandat wieder übernehmen.

— Der König und die Königin von Holland trafen in Bad Wildungen ein.

— Der Berliner Maurerstrike ist momentan unmerkbar. Es wird überall gearbeitet.

— Die Landesynode des Königreiches Sachsen hat sich für Einführung einer gemeinsamen Bußtagfeier deutscher evangelischer Landeskirchen ausgesprochen.

— Ein Komitee in Krossen ersucht um Unterstützung der durch den Wirbelsturm Geschädigten. Der Schade soll 900 000 Mark betragen.

— Der kommandierende General v. Schachtmayer, dessen Rücktritt vom Kommando des 13. (würtemb.) Armeekorps der Kaiser in einer sehr huldvollen Kabinettsordre genehmigt hat, hat in einem besonderen Tagesbefehl von seinen Soldaten Abschied genommen. In dem Tagesbefehl sagt der General, er nehme ein Gefühl des innigsten Dankes gegen den Kaiser, sowie gegen den König von Württemberg, welcher ihm das Armeekorps durch acht Jahre anvertraut habe, mit; nicht minder aber nehme er auch die auf die größte Hochachtung begründete Jureignung für den tüchtigen und edlen Volkstamm mit, bei dem er soviel Gutes gesehen und so viel Freundliches erfahren, und unter dessen Söhnen er ein hohes Pflichtgefühl und einen vorzüglichen militärischen Geist gefunden habe; er blicke voller Zuversicht in die Zukunft des Armeekorps, wie des gesammten deutschen Heeres. Der General schließt mit der Bitte, ihm eine kameradschaftliche Erinnerung zu bewahren.

— Die Kreuzzeitung hatte geküßert, in Folge von Boulanger's Spionengeßetz werde die Reise für Ausländer nach Frankreich geradezu gefährlich; der Deutsche zumal werde sich hüten, Frankreich zu besuchen. Darauf antwortet ein Pariser Blatt: Deshalb könne Frankreich sich nur Glück wünschen. Dann werde die Invasion von Tausenden von Spionen Bismarck's endlich ein Ende nehmen! — Was aber wohl die Pariser Geschäftsleute jagen würden, wenn plötzlich alle deutschen Geschäftsverbindungen mit Paris abgebrochen würden?

— Die Baukommission des Berliner Komitees für die deutsche nationale Ausstellung im Jahre 1888 hat ihre Vorarbeiten so weit beendet, daß der Magistrat nunmehr die Bewilligung des kommunalen Zuschusses bei der Stadtverordneten-Versammlung zu beantragen in der Lage ist. Zu Grunde gelegt ist der Treptow's Park. Man glaubt mit 100 000 Quadratmetern bebautem Ausstellungsraum auskommen zu können. Die Baukosten sind einschließlich der Aus schmüdungen vorläufig mit 45 Mark pro Quadratmeter veranschlagt.

— Von dem in Spandau stehenden Bataillon des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments gehen mehrere Unteroffiziere mit dem Premier-Lieut. Deger nach Neu-Guinea. Bei den dortigen englischen (?) und deutschen Factoreien sollen sie Polizeidienste ausüben und erhalten jährlich 3000 Mk., nach anderthalb Jahren 4500 Mk. Auf drei Jahre erfolgt die Verpflichtung.

— Ende Juni soll der Stapellauf des ersten großen für die ostasiatische Reichs-Post-Dampferlinie bestimmten Dampfers

Zu ermässigten Preisen

verkaufe ich vorgeschrittener Saison halber meine Lagerbestände in

Jaquetts, Paletots, Dolmans, Visites, Regenmäntel,

für Erwachsene und Kinder.

Adolf Schäfer.

Die 4⁰/₁₀igen Prioritäten

fast sämtlicher verstaatlichter Eisenbahnen werden auf 3¹/₂ ⁰/₁₀ Verzinsung herabgesetzt.

Zur Ausführung der Abstempelung oder zum Umtausch gegen höher verzinsliche Papiere bietet seine Dienste an

**J. Schönlicht, Bankgeschäft,
Merseburg.**

Jede verlangte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.

Beliebiges Stärkungsmittel
bes. für Sportler auf
Strapazen.

C. Stephan's



Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- u. rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's Cocawein** mit **Schutzmarke**. Fl. à 1, 2 und 5 M in der **Stadt- und Domapotheke**.

Auf unserer Grube Pauline bei Dörstewitz

sind **Kohlenpresssteine** bester Qualität wieder **vorräthig**.

Pa. Grude-Coaks

unserer **Schweelereien** bei **Dörstewitz** offeriren zu **ermässigten Preisen**.

**Dörstewitz-Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.**

Die Möbel-Tischlerei

von

**Frau Wittwe Hänel,
Neumarkt 73.**

empfehl ich ihr reichhaltiges Lager von **Möbeln** aller Arten und stellt die **billigsten Preise**.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten **Blumen-, Gras-, Gemüse-**saamen besonders **Neuheiten**. Alle Sorten **Erbfen, Bohnen** auch **Nüßkörner**, **ff. Gurkenkörner** und **Feld-Sämerei** empfiehlt **billigst**

**Julius Thomas,
Neumarkt 75.**

Nach Amerika

mit **Post- und Schnelldampfern** des **Nord-deutschen Lloyd**: „**Bremen**“ werden **Passagiere** sicher und **schnell** befördert. **Passagierannahme** und **Ueberfahrtsbillets** bei der **concessionirten Haupt-Agentur**

Fritz Kurzhals **Salle a/C.**
Poststr. Nr. 2.

Zuckerrüben

sind noch zu verkaufen **Meuschau 67.**

Lebensträger.

Wagenbitter von **Fritz Wittsch**, **Quedlinburg** a. S. empfehlen ¹/₂ **Etal** 90 Pf. und **ausgemessen**: **Merseburg** bei: **G. Nauch, Th. Junke**; **Neuschberg**: **Wilh. Hilde**; **Schafstädt**: **Carl Apel**; **Rauchstädt**: **F. S. Rängeberg** und **überall** wo die **Placate** ausbängen.

Reisekoffer & Taschen

in **großer Auswahl**, von **3 Mark** an, sind **stets** zu haben bei

**P Bonecke,
Firma F. Seile, Hofmarkt.**

Ia. Portland - Cement Gyps für Maurer

in **stets** **frischer Waare** offerirt **billigst**
Carl Herfurth
früher **Gust. Elbe.**

Königlich Exportbier

aus der **Brauerei** von **C. Berger** in **Original-**flaszen **stets** **vorräthig** bei

**Mörsch,
Halleische- und Lindenstraßenecke.**

Matjes - Seringe

feinste Qualität empfiehlt **billigst**

**Otto Schauer,
Gothardstrasse 11.**

Für Leimfabriken!

Wegen zu **kleiner Trocherei** habe noch **Knochen-**leimgallerte, **hohefeine Qualität** abzugeben. **Offerten** unter **J. 100** befördert die **Köbl.-Exp.**

Merseburg. Beamtenverein

(Zweigverein des **preussischen Be-**amtenvereins.)

**Dienstag, den 25. Mai cr.,
Abends 7 1/2 Uhr**

im Saale der „**Kaiser Wilhelms - Halle.**“
Vortrag des **Herrn Professor Dr. Brauns** aus **Halle** über „**japanische Kunst.**“

Der **Vortrag** wird durch **Auslegung** resp. **Vorzeigung** verschiedener **Demonstrationsobjecte** illustriert werden. **Famen** und **sonstige** er **nahege-**Ang **hörige** der **Herrn Mitglieder** haben **Zutritt**; auch **sind Gäste** willkommen, doch **wollen** sich **solche** **bezüglich** ihrer **Einführung** an **Vereinsmit-**glieder **anschließen.** **Der Vorstand.**

Gasthof zum Ritter St. Georg

empfehl ich einem **geehrten Publikum**, **Geellschafteten**, **Vereinen**, **seine** **comfortabel** **ingerichtete** **Gartenwirtschaft** **nebst** **Regelbahn** zu **recht fleißiger** **Benutzung.** **C. Heuschkel.**

Funkenburg.

Sonntags, den **23. d. Mts.** von **7 Uhr** ab
Tänzen. **D. Brandin.**

18 möblirte Wohnungen

für das **Schauspiel-Peronal** des **Tivoli-**Theaters werden **per sofort** resp. **per 25. d. M.** **gesucht** mit und **ohne Pension.** **Adr.** sind im **Tivoli-Theater** **niederzulegen.**

Ein Requisiteur u. Zettelträger

der in der **Stadt** **sehr** **bekannt** **ist.** wird für die **Sommer-Saison** im **Tivoli-Theater** **ge-**sucht. **Weldunnen** **dafelbst.**

Todes-Anzeige.

Gestern **Nachmittag** **2 Uhr** **entschlief** **sankt** **unsere** **gute** **Lante** **die** **verw.** **Frau** **Senator** **Nichter** **geb.** **Heintzel** **im** **62.** **Lebensjahre,** **was** **im** **Namen** **der** **betrübten** **Sinterbliebenen** **statt** **besonderer** **Meldung** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Thel-**nahme **hierdurch** **anzeigen.**

Merseburg, **den** **21. Mai** **1886.**
Gen.-Commiff. Secret.-Ass. Lehmann u. **Frau.**
Die **Beeridigung** **findet** **Sonnabend** **d. 22. d. M.** **Nachmittags** **3 Uhr** **vom** **Trauerhause,** **Gr. Ritter-**straße **14** **aus** **statt.**

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** **5 1/2 Uhr** **hat** **Gott** **der** **Herr** **unfer** **an** **Diphtheritis** **erkranktes** **Herzogs-**kind **Mag** **im** **Alter** **von** **3 1/2** **Jahren** **zu** **sich** **gerufen,** **was** **Freunden** **und** **Bekanntem** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Thelnahme** **anzeigen.**
Erfurt, **den** **20. Mai** **1886.**

Büreaufseher Weisse
und **Frau** **geb.** **Sörensen.**